

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

**Band:** 12 (1962)

**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Kulturgeschichte von Byzanz [Hans-Wilhelm Haussig]

**Autor:** Bruckner, A.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

HANS-WILHELM HAUSSIG, *Kulturgeschichte von Byzanz*. Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 1959. XVI u. 624 S., Tafeln, Pläne.

In den Dezennien unseres Jahrhunderts hat die Byzantinistik sich fortschreitend bedeutsam entwickelt. Selbst für den Fachmann ist die Literatur schier unübersehbar geworden, und bereits sind einzelne große Gebiete meisterhaft zu Gesamtdarstellungen verarbeitet worden, man denke etwa an *Ostrogorskis* Geschichte des byzantinischen Staates (1952) oder *H. G. Becks* Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich (1959), *Vasilievs* History of the Byzantine Empire (1958) oder die zahlreichen zur Kulturgeschichte des oströmischen Reiches erschienenen zusammenfassenden Darstellungen. Für die Kulturgeschichte — diesen Komplex von Erscheinungen aus den verschiedensten Sektoren — legt nun der Berliner Byzantinist *H.-W. Haußig*, jüngst als Herausgeber des «Mythologischen Wörterbuches» hervorgetreten, eine zusammenfassende Darbietung in «Kröners Taschenausgabe» vor. Das Gebiet ist in seinen Einzelteilen natürlich wiederholt Gegenstand der Forschung gewesen, doch auch für die Gesamtdarstellung fehlt es nicht an Vorläufern oder Parallelen. *N. Jorgas* Histoire de la vie byzantine (1—3, 1934) war für jene Zeit ein Wurf, und *L. Bréhiers* Le Monde byzantin (1ff., 1947ff.) findet auch heute noch viele interessierte Leser. Umfangreicher war *Phéd. Koukoulès* Vie et civilisation byzantines (5 Bde., 1948/1952). Das gleichzeitig erschienene, von mehreren bedeutenden Autoren verfaßte Buch «Byzantium» (1948) bot besonders dem englisch sprechenden Publikum eine treffliche Einführung. 1958 erschien die deutsche Übersetzung des ausgezeichneten Werkes von *J. M. Hussey*, die an der Londoner Universität die Byzantinistik vertritt (Die byzantinische Welt), und gleichzeitig die «Byzantinische Geisteswelt» des Wiener Spezialisten *H. Hunger*. Nur einen Teil der byzantinischen Kulturgeschichte behandelt das großangelegte Werk *Rubins*, Das Zeitalter Justinians (1960ff.). Eine Gesamtdarstellung, die unter Verarbeitung der bisherigen Forschungsergebnisse sich das Ziel setzt, den breiten und so außerordentlich komplexen Stoff voll zu meistern und ihn der künftigen Forschung dienstbar zu machen, war von Haußig nicht geplant, da ein solches Unterfangen bereits den Umfang eines «Taschenbuches» gesprengt hätte. Vielmehr will sein Buch sich an das breite, historisch ernsthaft interessierte Publikum wenden und diesem die uns nicht so leicht zugängliche Welt der Oströmer erschließen helfen. Da Kulturgeschichte ohne politische, kirchliche und wirtschaftliche Geschichte und ohne Kenntnis der Gesellschaft wenig verständlich ist, hat der Verf. die byzantinische Kultur in enger Verbindung damit behandelt und versucht, die einzelnen Phänomene, Bewegungen, Fakten einzufangen und als Gesamtes darzustellen. Das ist ein Verdienst des Buches, das sich flüssig und anschaulich liest, das anregend, kritisch und voll Kenntnis geschrieben ist. Für jemanden, der sich mit der byzantinischen Welt vertraut machen will, bietet Haußigs Kulturgeschichte ein vorzügliches *Vademecum*. Als Historiker wird man indessen wohl kaum mit ihm darin einig gehen, daß

er die damalige Welt allzusehr mit unseren Augen sieht und entsprechend auch modernste Begriffe aus Politik und Wirtschaft verwendet, die beim unkritischen Leser ein irriges, zum mindest verschobenes Bild erzeugen können. Eine differenziertere, nuancenreichere Stilisierung wäre da und dort besser am Platze gewesen. Eine wertvolle Beigabe des handlichen und lesenswerten Buches sind die am Schluß beigefügten Zeittafeln (S. 544 bis 555), die ausgedehnte Literaturzusammenstellung (ergänzungsweise seien etwa nachgetragen zur Musik: *Egon Wellesz, A history of Byzantine music and hymnography*, 1961; *G. Marzi, Melodia e nomos nella musica bizantina*, 1960; *E. Wellesz, Die Musik der byzantinischen Kirche*, 1959; *J. Handschin, Das Zeremonienwerk Kaiser Konstantins und die sangbare Dichtung*, 1940/1941; *O. Tiby, La Musica bizantina*, 1938 usw.), die 31 Tafeln mit ausführlichen Beschreibungen, der Stadtplan von Konstantinopel, eine Karte des byzantinischen Reiches (9. Jh.) und ein willkommenes Namen- und Sachverzeichnis. Trotz einzelnen Schwächen, die vornehmlich darin begründet sind, daß der Verf. dem modernen Leser die Zugänglichkeit der byzantinischen Welt etwas leichter machen wollte, besitzen wir in dieser originellen, gut durchdachten und aufgebauten Schilderung einen bemerkenswerten Beitrag.

Basel

A. Bruckner

SABATINO MOSCATI, *Geschichte und Kultur der semitischen Völker*. Benziger Verlag, Einsiedeln 1961. 288 S., 48 Taf., 3 Karten.

Das hier anzuzeigende Buch ist die Übersetzung des Werkes *Le antiche civiltà semitiche*, Bari 1958. Behandelt werden nach einer allgemeinen Einleitung über Schauplatz, Lebensbedingungen, religiöse Vorstellungen und Nomadenerbe des gemeinsamen Grundstocks die Kulturen von Mesopotamien, Syrien-Palästina, Israel, Arabien und Äthiopien, wobei vor allem dem Problem der Auseinandersetzung des gemeinsamen semitischen Erbes mit den Bedingungen, Einflüssen und einheimischem Kulturerbe der verschiedenen Länder, die außer der Urheimat Arabien alle erst mehr oder weniger früh oder spät durch Unterwanderung oder Eroberung semitisiert sind, alle Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Kapitel sind jeweils unterteilt in Unterkapitel über die Entdeckungsgeschichte, Abriß des Geschichtsablaufs, Religion, Literatur, Gesellschaft und Kunst. Es handelt sich im ganzen um eine populäre Darstellung für weitere Kreise, zum Teil sehr knapp, aber bei der Kompetenz des Verfassers natürlich mit voller Beherrschung des gesamten Stoffes in klarer, das Wesentliche gut und sicher heraushebender Schilderung. Sehr glücklich ist die reichliche Beigabe von Übersetzungswürtern aus der Literatur der behandelten Kulturen, die dem Leser einen unmittelbaren Eindruck vermitteln. Und besonders sei hingewiesen auf die letzten beiden Kapitel Arabien und Äthiopien. Zusammenfassende und auch populäre Schilderungen der sumerisch-babylonischen und der israeli-